

*Vlad Coroama*

*ETH Zürich, Institut für Pervasive Computing  
und*

*Matthias Handy*

*Universität Rostock, Institut für Angewandte Mikroelektronik und Datentechnik*

## Wohin verschwindet der Computer? – Ein kontroverser Wortwechsel



*Vlad Coroama studierte Informatik mit Nebenfach Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Darmstadt bevor er im Juli 2000 seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Pervasive Computing der ETH Zürich aufnahm. Er beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen (insbesondere sozialen und volkswirtschaftlichen) Auswirkungen des Ubiquitous Computing und ist (Mit-) Autor mehrerer Buchbeiträge und Artikel zu dem Thema.*



*Matthias Handy studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Rostock und ist seit Oktober 2001 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Mikroelektronik und Datentechnik an der Universität Rostock beschäftigt. Forschungsgebiete: Auswirkungen des Ubiquitous Computing, Sensornetze, drahtlose Kommunikationstechnologien.*

*Beide Referenten nehmen am Ladenburger Kolleg „Leben in einer smarten Umgebung“ teil, das seit 2002 mögliche Auswirkungen des Ubiquitous Computing untersucht und sind Mitautoren der im Dezember 2003 erschienenen Studie „Leben in einer smarten Umgebung: Ubiquitous-Computing-Szenarien und -Auswirkungen.“*

Die Durchdringung des Alltags mit Computern scheint unaufhaltsam voranzuschreiten, gestritten wird lediglich über mögliche Auswirkungen. Die einen sehen darin die Lösung zahlreicher Probleme: die Produktivität der Volkswirtschaft steigt, der Wohlstand wächst, Autos werden um Staus herum geleitet, die Umwelt wird entlastet, Behinderte gewinnen an Lebensqualität, chronisch Kranke und Senioren können aus der Ferne betreut werden, Kinder leben sicherer und Eltern sorgenfreier. Andere Forscher erheben warnend den Zeigefinger: die Privatsphäre sei in akuter Gefahr durch die nunmehr mögliche lückenlose Überwachung. Außerdem könnte der Mensch entmündigt werden, wenn auch die einfachsten

Entscheidungen von unsichtbaren Computern getroffen werden. Die digitale Spaltung würde sich weiter vertiefen und bald auch im Alltag offensichtlich werden. Eine Gesellschaft, die sich immer mehr von der korrekten Funktionsweise von Computern abhängig mache, würde im Chaos versinken, wenn diese ihre Dienste verweigern.

Das Streitgespräch verschiebt den Gegenstand des Diskurses: weg von den Auswirkungen, zurück zu Fragen nach der Sinnhaftigkeit und dem Stellenwert des Ubiquitous Computing. Sind es wirklich derart zukunftsrelevante und einflussreiche Technologien wie von den involvierten Forschern (gleichermaßen Befürwortern wie Gegnern) angenommen? Oder sprechen zu viele wirtschaftliche Argumente sowie Akzeptanz- und juristische Probleme dagegen, so dass letztlich weder die großartigen Verheißungen noch die Horrorszenarien eintreten werden?

Für die Diskussion dieser Fragen schlüpfen zwei Ubiquitous-Computing-Forscher in konträre Rollen: Auf der einen Seite steht der Verfechter der neuen Technologien, der sich zwar des Gefahrenpotenzials bewusst, gleichzeitig jedoch davon überzeugt ist, dass die nutzbringenden Auswirkungen überwiegen werden und schließlich zum Wohlergehen der Menschheit beitragen. Ihm gegenüber steht der Skeptiker, der schon an den Visionen zweifelt und einen hohen Stellenwert des Ubiquitous Computing auf der Bedürfnisskala der Menschheit verneint.

Von wem lassen Sie sich überzeugen?